



Verlauf der Hochwasserschutzlinie an der Elbe in Heidenau

Spundwände als Hochwasserschutz

Die neue Hochwasserschutzanlage besteht hauptsächlich aus stählernen Spundwänden. Sie reichen sieben bis zehn Meter tief in den Untergrund hinein. Das ist aus statischen Gründen notwendig, dient aber auch dem Schutz gegen Grundhochwasser. Im Durchschnitt stehen die Spundwände etwa einen Meter frei über der Geländeoberkante. Um die Wände optisch aufzuwerten, sind sie teilweise verkleidet oder mit Gestaltungselementen wie Glaselementen, Pflanzstreifen oder Gabionen kombiniert.

Der Zugang zur Elbe wird durch Durchlässe in der Schutzwand ermöglicht. Bei Hochwasser werden sie mit Dammbalken verschlossen. Den Aufbau übernimmt die Feuerwehr der Stadt Heidenau bei Alarmstufe 3 am Elbepegel Schöna.

Ein wichtiger Bestandteil der Hochwasserschutzanlage ist die Binnenentwässerung. Mehrere neue Pumpwerke an der Malzfabrik, der Hafestraße, der Papierfabrik und am Pechhüttenbach befördern das Grundwasser, das bei Hochwasser auf der Landseite ansteigt, in die Elbe. Dazu verschließen sich automatisch die Rückstauklappen in den Sielen und die Schieber in den Pumpwerken. In der hochwasserfreien Zeit sorgen die Anlagen dafür, dass das Binnenwasser ungehindert in die Elbe abfließen kann.



Europa fördert Sachsen.



Mit Sandsteinen verkleidete Hochwasserschutzmauer an der denkmalgeschützten Villa Else

Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna

Telefon: + 49 3501 796-0, Telefax: + 49 3501 796-116

E-Mail: presse@ltv.sachsen.de

Internet: www.wasserwirtschaft.sachsen.de

Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss Juni 2019

Fotos Landestalsperrenverwaltung / Nick Stutzer; Luftbilder: Foto+Co. Peter Schubert;

Auflagenhöhe 1.500 Exemplare

Gestaltung VOR – Agentur für strategische Entwicklung und Kommunikation GmbH

Druck Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH

Papier 100 % Recycling-Papier

Hinweis Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Besserer Hochwasserschutz für Heidenau



Besserer Hochwasserschutz für Heidenau

Als Elbestadt ist Heidenau seit jeher stark durch Hochwasser gefährdet. Schon kleinere Hochwasser führten zu Überschwemmungen. Im Juni 2013 standen die elbnahen Wohn- und Gewerbegebiete südlich der Müglitzmündung zu großen Teilen unter Wasser. Die Fluten richteten hier große Schäden an.

Das Hochwasserschutzkonzept der Elbe sieht in diesem Bereich einen Schutz der Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete vor einem statistisch alle hundert Jahre vorkommenden Hochwasser vor. Das entspricht derzeit einem Wasserstand von 9,24 Meter am Pegel Dresden.

Um diesen Schutz zu erreichen, hat die Landestalsperrenverwaltung zwischen 2015 und 2019 eine neue Hochwasserschutzanlage in Heidenau gebaut. Sie beginnt an der Pirnaer Straße in Höhe Niederhof und verläuft auf 2,5 Kilometern entlang der Elbe und dem südlichen Müglitzufer bis zur Naumannstraße. Beginn und Ende der Schutzlinie schließen dabei an höher liegendes Gelände an.

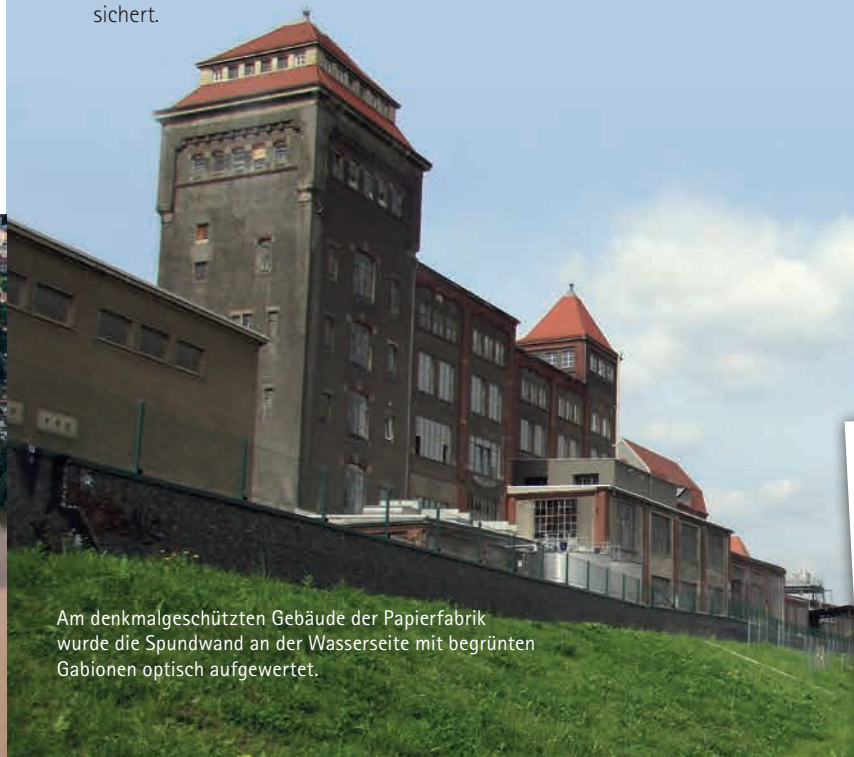
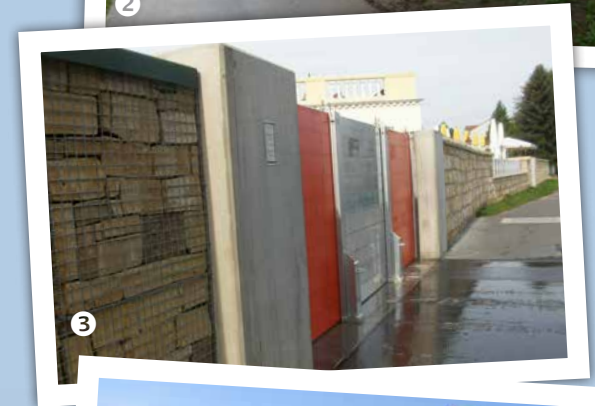
Bei der Planung mussten anspruchsvolle naturschutzfachliche, denkmalpflegerische, technische und private Belange sowie die Grundwasserhältnisse bei Hochwasser beachtet werden. Die Kosten des Projekts in Höhe von rund 27 Millionen Euro wurden aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie aus Landesmitteln finanziert.



Elbe-Hochwasser im Juni 2013 in Heidenau

Die Hochwasserschutzanlage

- 1 Zwischen der Pirnaer Straße und der Villa Else wurden Spundwände eingebaut und auf der Wasserseite mit Gabionen (mit Steinen gefüllte Drahtkörbe) verkleidet.
- 2 Eine mit Sandsteinen verkleidete Spundwand schützt zwischen der denkmalgeschützten Pension Villa Else und der oberhalb liegenden Gastronomie vor Hochwasser. Glaselemente gewähren einen freien Blick auf die Elbe.
- 3 Im Bereich der Pension Villa Else gibt es zwei Durchgänge: ein Zugang zur Pension und als öffentlicher Zugang von der Pirnaer Straße zum Elberadweg ein sechs Meter breiter Durchgang. Bei Hochwasser werden diese Durchgänge mit mobilen Dammbalken verschlossen.
- 4 An der Malzfabrik war bereits ein Erddamm vorhanden. Er wurde mit einer Spundwand verstärkt und so hochwassersicher gemacht. Ein drei Meter breiter Weg auf der Landseite dient der Unterhaltung.
- 5 Bei einem Hochwasser der Elbe kommt es in der Müglitz zu einem Rückstau. Deshalb wurde die Böschung des rechten Müglitzufers auf einer Länge von 260 Metern ebenfalls mit einer Spundwand gesichert.



Am denkmalgeschützten Gebäude der Papierfabrik wurde die Spundwand an der Wasserseite mit begrünten Gabionen optisch aufgewertet.